Der Brieger
Bürgerfreund,
Eine Zeitschrift
No. 46.
Brieg, den 14. November 1817.

Schulpredigt,

gehalten in der hiesigen Haupt- und Pfarrkirche ad St. Nicolaum am 1ten Nov. d J. als am 2ten Tage des 3ten Reformations-Jubelfestes.

Allweiser Regierer, heiliger Vater, der du stets mit Macht und Weisheit schirmest dein ewiges Reich, in welchem du die Deinen führst zu einem ewigen Glück, du bist gewiß auch in dieser Stunde segnend uns gegenwärtig, da wir in Andacht uns erinnern an das, was du Großes an uns gethan hast, an deine Rettung und neue Begründung der Kirche Jesu, du wirst nicht verschmähen unsern kindlichen Dank, unsere aufrichtigen Gelübde und unser Flehen um deinen fernern Schutz; dieß dürfen wir von dir, dem Allgütigen, getrost und zuversichtlich hoffen. Amen.

An allen Ereignissen, welche menschliche Wohlfahrt und Bildung fördern, nimmt jeder innigfrohen Antheil, der würdig denkt und fühlt. Und je größer und weit verbreiteter der segensreiche Einfluß solcher Ereignisse sich zeigt, mit desto größerem Wohlgefallen, mit desto herzlicherem Danke gegen Gott gedenkt man derselben und erwägt mit ernster Aufmerksamkeit ihren Ursprung und Fortgang, um dabei kennen zu lernen der Fürsehung weise Wege zur Erreichung ihrer gütigen Absichten, um dabey kennen zu lernen auch die

 Edlen

Edlen unter unsern menschlichen Brüdern, die von der Gottheit berufen wurden zu Beförderern ihrer weisen Entwürfe. Und bey der Betrachtung der wunderbaren Wege der göttlichen Fürsehung, auf denen alles Gute oft unbemerkt, aber stets sicher gedeiht, steigt unser kindliches Vertrauen zu ihr, und zur Nachahmung gleichen Edelmuths, gleicher Tugend fordert uns auf die Bewunderung der Männer, die unter Gottes Leitung Erfreuliches, Gutes und Großes vollbrachten. So feiern wir unter den übrigen Festen der Christenheit auch ein Fest zur Erinnerung an jenen entscheidenden Tag, an welchem hohe, göttliche Begeisterung herabkam über die Jünger Jesu und sie erhob aus Verzagtheit und Unentschlossenheit zu einem feurigen Muthe, der sie alle Macht der Finsterniß verachten ließ, der sie antrieb, zu bekämpfen mit mächtigem Worte den Irrthum und Hohn ihrer Feinde und Tausende und aber Tausende zu berufen und zu sammeln zur Erkenntniß und Verehrung der Wahrheit und Jesu, ihres Verkündigers. Und in solcher Feier erhebt sich unser Dank und unser Vertrauen zu Gott, dem mächtigen Beschützer seines Reiches, und steigt unsre Lust und unser Muth zum Guten. So feierten wir auch gestern und feiern noch heut das Andenken an die Reformation, jenes so frohe und wichtige Ereigniß, wobey des göttlichen Geistes mächtige Kraft sich offenbarte in Luthern, dem Gottbegeisterten und seinen Freunden, wodurch das in's Verborgne gestellte Licht des Evangeliums wieder frei hingestellt ward als eine helleuchtende Sonne für alle, die sehen wollen, wodurch wieder erhoben ward der Christ von einem Knechte blinden Wahns zu einem freidenkenden, zu Gott sich erhebenden Wesen. Und bey dem feierlichen Andenken an alles dieß Geschehene regt und stärkt sich in unsrer Brust kindliche, vertrauungsvolle Ergebenheit gegen den Regierer, der alles so herrlich leitet, und zugleich entflammt uns Luthers,

des

des würdigen Reformators, Name zu hoher Bewunderung der in menschlicher Brust wohnenden göttlichen Kraft und zum ernsten Streben nach solcher Kraft. Auch euch, m. gel. jungen Fr. sehe ich zu so würdiger Feier versammelt und ich freue mich deß innig; denn grade das jugendliche Gemüth ist vorzüglich geeignet, mit hoher Begeisterung das Begeisternde zu ergreifen, zu lieben und dadurch selbst veredelt und — geheiligt zu werden. Nicht darf ich euch wohl erst nähere Nachricht geben über die Reformation und deren Geschichte, eure Lehrer werden euch durch nöthige Darstellung derselben schon vorbereitet haben zur würdigen Feier des gegenwärtigen 3ten Reformations-Jubelfestes. Dieß voraussetzend benutze ich daher das gegenwärtige so wichtige Fest nur dazu, euch ans Herz zu legen eure, als evangelischer Jugend, euch zu Theil gewordnen Vorzüge und obliegenden Pflichten. Zuvor aber flehen wir zu Gott um Segen in Jesu Gebet: Vater unser ꝛc.

Text: 2 Timoth. 3, 15—17.

„Weil du von Kind auf die heilige Schrift weißest, kann dich dieselbe unterweisen zur Seligkeit durch den Glauben an Christum Jesum; denn alle Schrift von Gott eingegeben ist nütz zur Lehre, zur Strafe, zur Besserung, zur Züchtigung in der Gerechtigkeit, daß ein Mensch Gottes sey vollkommen, zu allem guten Werk geschickt.“

Timotheus, an welchen Paulus die vorgelesenen Worte schrieb, hatte zwar einen heidnischen Vater, aber eine jüdische Mutter, von welcher letztern, als einer frommen Frau, er bekannt gemacht wurde mit den Lehren der jüdischen Religion und den Schriften des A. T. Dadurch hatte er früh Gelegenheit, würdigere religiöse Begriffe und Bildung zu erlangen, als die abgöttischen Heiden. Paulus errinnert ihn an diesen seinen Vorzug, um ihn dadurch zu ermuntern zu einem desto gottseligern Wandel. Weil du von

Kind auf, schreibt ihm Paulus, die heilige Schrift weißest, so kann dich dieselbige unterweisen zur Seligkeit. Auch ihr, m. j. Fr. befindet euch, als Kinder evangelischer Eltern und im Schooße der evangelischen Kirche, in ähnlicher und noch günstigerer Lage und habt euch sehr schätzbarer Vorzüge vor vielen Andern zu erfreuen; aber eben darum auch höhere Pflichten zu erfüllen. Damit ihr euch nun der erstern wahrhaft erfreuen und die letztern auch treu erfüllen möget, so benutze ich das gegenwärtige Fest, mit euch in andächtiger Betrachtung zu erwägen

Die euch, als evangelischer Jugend, zu Theil gewordnen Vorzüge und obliegenden Pflichten.

Ich werde darstellen

1) die euch zu Theil gewordnen Vorzüge
2) die euch obliegenden Pflichten und
3) werde ich mich noch mit wenigen Worten an euch, ihr gegenwärtigen erwachsenen Mitglieder der evangelischen Kirche, wenden zur Errinnerung an eure Pflicht in Bezug auf die Jugend.

Den hohen Werth, die erleuchtende Wahrheit und beseligende Kraft der christlichen Religion haben zwar zu allen und so auch besonders in neuern Zeiten viele zu verdunkeln, herabzusetzen und ganz zu leugnen gesucht; daß aber nur Irrthum und böse Absicht dabei zum Grunde lag, erkannte stets und erkennt auch noch heut der wohl unterrichtete, vorurtheilsfreie Christ, in dessen Herz kein Falsch ist. Aber um den hohen Werth des Christenthums und dessen Segen ganz zu fühlen, dazu ist auch nothwendig, ein erleuchteter Christ zu seyn, der aus der reinen, noch unverfälschten Lehre des Evangeliums selbst deren wichtige Erkenntniß und mit ihr den rechten Glauben an Jesum entnommen und erlangt habe. Denn freilich wer der Quelle Wasser erst trinkt, nachdem dasselbe schon über unreinen Boden geflossen ist und sich getrübt hat, der kann

kann nicht mehr finden den gesuchten labenden Trunk, so rein auch und erquickend die noch ungetrübte Quelle an ihrem Ursprunge zur Labung des Dürstenden strömt. Und so auch wer erst das Christenthum kennen lernt, nachdem es von Irrthum und Aberwitz schon entstellt ward, der wird nicht mehr in demselben finden die gesuchte Labung für sein Herz, die erwünschte Erleuchtung für seinen Geist, die darbietet des Evangeliums reine, unentstellte, von Vorurtheilen und eitlen Zusätzen entkleidete Lehre. So wie nun dem Dürstenden daran gelegen seyn muß, am Ursprunge der Quelle selbst die reinste Erquickung zu finden und zu genießen, so auch muß dem Christen sehr daran gelegen seyn, des Evangeliums ursprüngliche Lehre selbst zu finden, zu erfahren und so sie ganz in ihrer ersten segensreichen Einfachheit und Lauterkeit kennen zu lernen. Freilich wäre dazu am meisten geeignet Jesu eigner, mündlicher Vortrag; da wir aber nicht mehr, gleich seinen Jüngern, das Glück haben, von des göttlichen Lehrers Lippen selbst die holdseligen Worte der Weisheit zu vernehmen, so müssen wir uns doch freuen, aus der nächsten Quelle schöpfen, ans dem Unterrichte und den Erzählungen der unmittelbaren Schüler Jesu selbst, die sie uns in den Schriften des N. T. hinterlassen haben, von Jesu und seiner verkündigten Wahrheit uns belehren zu können. Dieses Glück ist indeß leider nicht das Eigenthum aller, wohl aber der evangelischen Christen. Luther hat uns zurückgegeben die von Irrlehrern den Christen entrissene Bibel, zu desto allgemeinerm Verständnisse von ihm in unsre Muttersprache übersetzt, und von früher Kindheit an habt ihr, m. j. Fr. dieselbe theils im Auszuge, in Luthers Catechismen, theils vollständig selbst empfangen und seyd unterwiesen worden und werdet noch ferner unterwiesen in dem Verständniß ihrer Lehren und Erzählungen, die euch verheißen euer Glück und euch anleiten zu dessen Erwerbung. Wie

Paulus

Paulus von Timotheus, so kann man auch von euch sagen: Ihr wisset, lernet von Kind auf die heilige Schrift, die euch unterweisen kann zur Seligkeit durch den rechten Glauben an Christum Jesum; und zwar nicht, wie dem Timotheus, sind euch bloß die Schriften des A. T. dargeboten und eröffnet worden, sondern auch die noch weit wichtigeren Schriften des N. T. die euch noch weit vollständiger und deutlicher zeigen können den zu betretenden Weg des Heils; und dieß ist der erste wichtige Vorzug, der euch, als evangelischer Jugend, zu Theil geworden ist.

Aber der Vorzug, das Evangelium, die Bibel selbst lesen und so die christliche Wahrheit nahe an ihrem Ursprunge selbst aufsuchen zu dürfen, dieser Vorzug ist allein noch nicht hinlänglich zur rechten, lebendigen Erkenntniß der Lehre Jesu. Paulus sagt (2 Cor. 3, 6,) „Der Buchstabe tödtet, der Geist macht lebendig.“ Nicht die bloße Schrift, sondern der sie erforschende und verstehende Geist giebt richtige, lebendige Erkenntniß. Also außerdem, daß wir haben die Schrift selbst, die am einfachsten und reinsten Jesu Leben und Lehre darstellt, ist uns noch vorzüglich nöthig, daß unser Geist auch sich eigne für richtige Auffassung der uns gegebnen biblischen Darstellung; damit wir nicht mißverstehen und mißbrauchen den Buchstaben und hangen am bloßen Worte und darüber vergessen dessen belehrenden, erbaulichen Sinn; damit wir nicht, stehend am Lichte der Erkenntniß, doch im Finstern bleiben, weil in uns der leuchtende Strahl keine Aufnahme findet und nicht entzünden kann des umdüsterten Geistes erloschenes Licht, die schlafende Vernuuft; sondern damit wir, empfänglich für die Aufnahme der Wahrheit, dieselbe auch sogleich erkennen, lieben und glauben, wo wir sie finden.

Auf daß aber unser Geist erlange diese Empfänglichkeit für die Aufnahme der Wahrheit, so muß derselbe geweckt und zwar recht früh schon geweckt werden

den zu eigenem Denken, zum Gebrauche seiner Vernunft, um dann auch durch verständiges Forschen in der Schrift zu dem echt christlichen Glauben zu gelangen, der eben so richtig ist als fest, der, nicht bloß auf Andrer Zeugniß angenommen, sondern in eigner reiflicher Prüfung als wahr befunden, uns auch als ein theures werthes Eigenthum gesichert bleibe gegen des Spötters seichten Einwand. Nur der Glaube, der zugleich auf der Schrift und der Vernunft beruht, ist der echte unerschütterliche Glaube, der besteht im Kampfe gegen störende Zweifel, der uns sichert den Trost der Religion, der uns leitet zu einem wahrhaft frommen Wandel. Nun, m. Lieben, zu solchem Glauben könnt und sollt auch ihr, als angehende evangelische Christen, schon in eurer Jugend vorbereitet und geführet werden; denn die evangelische Kirche will ihre Glieder und Kinder nicht erziehen zu einem blinden, todten, sondern zu einem freien, geprüften, lebendigen Glauben, den die Lehre der Schrift darbietet, den der denkende Geist ergreift und festhält, um darnach seinen Willen zu ordnen, seinen Schöpfer anzubeten und dessen beglückende Liebe zu suchen und zu hoffen. Luther sagt: "Wir müssen freie Richter bleiben. So wir aber etwas annehmen, so sollen wir es so annehmen, daß es sich vergleiche mit unserm Gewissen und der Schrift". Also freie, selbst prüfende, aber deßwegen um so freudigere und treuere Verehrer des Evangeliums sollen seyn die evangelischen Christen und sollt auch ihr werden und dieß ist der zweite wichtige Vorzug, der euch, als evangelischer Jugend, zu Theil wird, daß ihr früh schon dazu angeleitet werdet durch Uebung eures Geistes in eignem Denken und Prüfen.

So ist euch 1tens gegeben in der heiligen Schrift der theuersten Religion lautere Lehre und 2tens wird euer Geist früh schon in eignem freien Forschen geweckt und geleitet zu deren richtiger lebendiger Erkenntniß, und dieß sind die beyden wichtigen Vorthei-

le deren ihr euch, als evangelische Jugend, zu erfreuen und wofür ihr zu danken, besonders heut herzlich zu danken habt dem Allgütigen, der sie euch liebend zu Theil werden ließ, der Luthern, diesen Auserwählten des Herrn, berief nnd ihn stärkte und unterstützte bey seinem kühnen Werke, in der Wiedererkämpfung des Evangeliums und der Geistesfreiheit für die Christen, in der Wiederherstellung der echten Kirche Jesu, die auch euch aufgenommen hat unter ihre Obhut und Pflege.

Aber wem vor Andern Vorzüge zu Theil geworden sind, der hat auch vor Andern höhere Pflichten zu erfüllen und ich werde daher jetzt

2tens euch darstellen und anempfehlen eure, als evangelischer Jugend, euch obliegenden besondern Pflichten.

Es lassen sich diese Pflichten leicht aus euren Vorzügen herleiten und zwar zunächst aus eurem Vorzuge, in der heiligen Schrift selbst, als der lautersten Erkenntnißquelle der christlichen Religion, euch unterrichten zu können. Nämlich eifrig zu benutzen diesen Vorzug, ist eure erste Pflicht. Es liegt euch ob, daß ihr nun auch mit desto größerer Treue euch haltet an die Lehren der Bibel und zwar zunächst des N. T, als des eigentlichen Grundbuchs des Christenthums; daß ihr zurückweiset alle Zusätze, welche denselben widersprechen, und fest bewahret, was man von Jesu wirklichen Lehren euch entreißen will. Damit ihr dieß aber könnt, so ist fleißige und aufmerksame Lesung der heiligen Schrift euch nothwendig und daher auch eure Pflicht, dnrch deren Erfüllung ihr zu allererst euch würdig beweisen sollt, der evangelischen Kirche anzugehören. Aus eurem zweiten Vorzuge aber, der Freiheit und Anleitung zu eignem Denken und Prüfen, folgt nun ferner für euch noch die Pflicht, diese Freiheit und Anleitung recht zu benutzen, und nicht bloß zu lesen den Buchstaben der heiligen Schrift, sondern auch sorgfältig zu erforschen deren eigentlichen, wah-

ren Sinn, der wohl oft klar und deutlich sich darstellt, oft aber auch erst nach aufmerksamster Forschung gefunden werden kann, und daher von denen nicht gefunden und mißverstanden wird, die nicht denken und prüfen. Ach, eben darum, weil man bey gedankenlosem Lesen und Glauben die Lehren und Erzählungen der heiligen Schrift oft so mißverstanden und ihnen einen so unwürdigen, geistlosen und den Geist empörenden oder tödtenden Sinn untergelegt hat, eben deßwegen hat sie selbst bey vielen so sehr an Werth verloren, indem der Tadel und Spott, der doch nur die Mißverständnisse und irrigen Deutungen der Falschgläubigen hätte treffen sollen, die Bibel selbst traf und sie dadurch in den Augen der Schwachen und Ununterrichteten verdächtig machte, so daß sie dieselbe kaum noch des Lesens und Forschens für werth halten, als ob sie zu den geist- und werthlosesten Büchern gehörte. Aber eben darum möget ihr um so fleißiger und sorgfältiger darin lesen und forschen, um zu erkennen ihren hohen oft verkannten Werth, indem ihr sie immer deutlicher verstehen lernt. Dabei benutzet mit Eifer und herzlichem Danke die unterstützende Anleitung sich euch darbietender zweckmäßiger Schriften und vorzüglich eurer Lehrer und nehmet eure Zuflucht zu ihrem Rathe, wo ihr selbst nicht einzudringen vermöget in den verborgenen Sinn der biblischen Darstellung. Betretet zugleich auch gern die ehrwürdige Stätte der Kirche, um hier zu vermehren eure Einsicht, um hier tiefer noch eingeführt zu werden in das rechte Verständniß der christlichen Lehre. Nicht schlechte Romane oder andere ihnen ähnliche Zeit und Sitten verderbende Schriften; sondern die Bibel und zwar insonderheit das N. T. und alle diesem ähnliche, den Geist wahrhaft belehrende und das Herz veredelnde Bücher seyen eure Lieblingsschriften, deren heilsamen Unterricht ihr mit Freude und Ernst suchen und beherzigen möget. Wichtiger und werther als alle Orte tändeln-

den, oft nicht unschuldigen, sondern sehr schädlichen und sträflichen Spieles und sinnlichen Genußes seyen euch Schule und Kirche, um hier immer mehr erkennen und lieben zu lernen das wahrhaft Nützliche und Gute, der Religion heiliges Gebot und tröstende, erhebende Verheißung und den in ihr sich uns offenbarenden Weltenschöpfer und Menschenvater.

Aber indem es euch so vergönnt ist, wenn ihr eurer Pflicht Genüge leistet, mit aufgeklärtem Geiste hell und deutlich aus der Bibel, vorzüglich in Schule und Kirche, des Christenthums göttliche Lehre zu erkennen, so muß sich auch besonders an euch die Frucht solcher Erkenntniß zeigen. Paulus nennt diese Frucht indem er sagt: „alle Schrift von Gott eingegeben (alle ehrwürdige, heilige Schrift) ist nützlich zur Lehre, zur Strafe, zur Besserung, zur Züchtigung (Erziehung) in der Gerechtigkeit, daß ein Mensch Gottes sey vollkommen zu allem guten Werke geschickt". Also zunehmende Weisheit, Besserung, Frömmigkeit, dieß soll die Frucht seyn der vertrautern Bekanntschaft mit der Grundschrift unserer Religion, mit der Bibel und aller gleichen Geist athmenden Belehrung; es soll dadurch werden der Christ ein würdiges Kind Gottes, vollkommen, zu allen guten Werken, zur Ausübung jeder Tugend geschickt. An den evangelischen Christen nun, die ja von Jugend auf durch Unterricht und eignes Lesen und Forschen in der Schrift zu solcher vertrautern Bekanntschaft mit den lautern Lehren ihrer Religion geleitet werden, an diesen soll daher auch vorzüglich in Erfüllung gehen Jesu Aufforderung: „Ihr sollt vollkommen seyn, gleich wie euer Vater im Himmel vollkommen ist." Ja euch, m. L. offenbart sich vorzugsweise in der evangelischen Lehre der allweise, heilige, liebende Gott, und Schule und Kirche vereinigen sich in eurer Leitung zu wahrer, geistiger Anbetung des vollkommensten, des göttlichen Wesens; drum leuchte auch voran die Vollkommenheit eures

Gottes, von Jesu euch anschaulicher noch dargestellt in seinem heiligen Leben, und strebet auch ihr nach Weisheit, Heiligkeit und Liebe und beweiset dieselben in eurem Leben. Zwar ist dieß Streben schwer; aber eben darum werdet ihr auch früh dazu berufen und sollt früh es beginnen, auf daß ihr wachset und zunehmet von Jahr zu Jahr im rechten Glauben, in göttlichem Sinn und Wandel, damit, was man von Jesu schon in seiner frühesten Jugend sagen konnte, man auch von euch jetzt und künftig sagen könne: „Ihr nehmet zu so wie an Alter, so auch an Weisheit und Gnade bey Gott und den Menschen."

Heut, da ihr feiert das dritte Jubelfest der Begründung der evangelisch = christlichen Kirche, möget ihr euch insonderheit recht lebhaft vergegenwärtigen eure Vorzüge, die euch in dem Schooße dieser Kirche zu Theil geworden sind, und derselben innig euch freuen und dafür danken eurem Gott; aber dabey auch gedenken eurer Pflichten, durch deren Erfüllung ihr euch solcher Vorzüge würdig machen sollt, und geloben, feierlich geloben unverbrüchliche Treue in der Erfüllung solcher Pflichten. Euch ist eröffnet die heilige Schrift, die Urkunde der wahren Religion; euch ist vergönnt des Geistes freie Kraft, und ihr werdet angeleitet, erstere recht zu erkennen durch rechten Gebrauch der letztern; darum soll und muß, wenn ihr nicht wollet unwürdig befunden werden eures Namens, als evangelischer Jugend, sich besonders an euch offenbaren ein echt christlicher Sinn, zunehmende Einsicht und Besserung, steigende Vollkommenheit im Guten, auf daß ihr heranwachset zu Menschen Gottes, zu wahren Christen und vollkommen werdet zu allem guten Werke geschickt. Irrthum und Sünde müßen von euch, wie von Luther, unserm edlen Vorgänger, muthig, dauernd und glücklich bekämpft und besiegt werden, und die ihr Haupt erhebende giftige Schlange der Verführung zu Unglauben und Aberglauben, zu Schand und

Laster werde von euch getreten in den Staub; freien Eingang aber und sichre Wohnung finde stets in eurem Geiste und Herzen die Religion Jesu mit ihrer lautern Wahrheit, mit ihrer göttlichen Verheissung und führe euch zu eurer Seligkeit durch den Glauben an Gott in Christo Jesu.

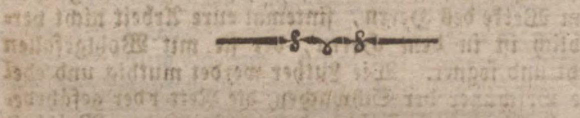
Nun wende ich mich noch 3tens mit kurzem Worte an euch, alle hier versammelte Mitglieder der evangelischen Kirche, die ihr wohl in reifern Jahren steht, doch aber nicht vergessen wollt eurer schuldigen Theilnahme an dem Wohle der Jugend und darum euch auch mit ihr heut versammelt habt zu gemeinschaftlicher Feier des gegenwärtigen Festes; und zwar wende ich mich vorzüglich an euch, denen als Lehrern, Eltern und Vormündern der Jugend deren Glück besonders anempfohlen ist. Ach an euch liegt es vorzüglich, ob dieselbe erkenne und erreiche ihre Bestimmung oder ob sie unbekannt mit derselben verbleibe und nacheile einem falschen verderblichen Ziele. Wohnt in eurem Herzen ein wahrhaft frommer Sinn, fühlet ihr warme, achtungsvolle Theilnahme für Religion und deren Urkunde, ist euch in eigner ernster Forschung geworden die richtige Erkenntniß des Christenthums, hat euch diese Erkenntniß gedient zur Lehre, zur Besserung, zur Gerechtigkeit, seyd ihr dadurch geworden wahre Verehrer Gottes, vollkommen zu allem guten Werke geschickt, o dann kann es nicht fehlen, daß nicht auch die auf euch sehende und euch empfohlne Jugend durch eure weise Lehren, bey eurem frommen Beyspiele heranreife zur Weisheit und Frömmigkeit, so wie Timotheus unter der Leitung seiner frommen Mutter und Pauli, seines edlen, väterlichen Freundes, heranwuchs zu einem würdigen Mitgliede der christlichen Gemeine. Wolltet ihr aber in euch erkalten lassen die Achtung für Religion, die Liebe zur Weisheit und Tugend, die Ehrfurcht gegen Gott; wolltet ihr selbst Raum geben in euch dem Aberglauben oder Unglauben

ben, der Trägheit im Guten, der Sündenliebe, so dann wäre verloren auch die Jugend, sie folgt euch nach in euern verderblichen Fall. Ach daß dieß leider auch in unsern Tagen nur zu oft geschieht und der Unglaube, Wahn und die Sünde der Erwachsenen, der Führer übergehen auf die falsch geleitete Jugend. Aber wenn dieß auch bey so manchen der Fall ist, so möget doch ihr, ihr treuen Arbeiter in dem Reiche Gottes, ihr weisen, frommen Führer und Pfleger der Jugend, darum nicht muthlos werden und matt in eurem rühmlichen Eifer; sondern seyd fest und unbeweglich in dem Werke des Herrn, sintemal eure Arbeit nicht vergeblich ist in dem Herrn, der sie mit Wohlgefallen sieht und segnet. Wie Luther werdet muthig und edel die Beschützer der Schwachen, die Retter der gefährdeten Unschuld, die Stützen der aufstrebenden Weisheit und Frömmigkeit gegen alle Macht der Sittenverderbniß, der Gottlosigkeit, des trügerischen, verfinsternden Wahns. Wie Luther, festbauend auf der Schrift heilige Lehre und mit freiem, denkendem Geiste sie erforschend und ehrend ihr Gebot, kühn auch seine Zeitgenossen mit sich zu erheben suchte zu würdiger Verehrern Gottes, anzubeten ihn, den Heiligen, den Gütigen, in Reinigkeit und Gerechtigkeit der Gesinnung und des Lebens; so möget auch ihr, selbst wandelnd in dem Lichte der Religion und gestärkt durch ihre Kraft, erbauen eure Mitchristen, insonderheit die Jugend und sie erheben zu einem gleichen gottgefälligen Sinn und Wandel, und so schaffen Gedeihen und Leben in dem geistigen Reiche, in welchem uns der ewige Vater durch Jesum, unsern Vorgänger und Vollender, auferziehen und erheben will zu des Himmelreichs Vollendung und Seligkeit. Ja alle ihr älteren hier versammelten Mitglieder der evangelischen Kirche möget heut mit mir vor Gott, dem Allgegenwärtigen, es geloben, als treue, erleuchtete, fromme

Ver-

Verehrer Gottes nach des Evangeliums lauterer Lehre voranzugehen der Jugend zu würdigem, erweckendem Vorbilde, und ihr, m. gel. j. Fr., möget gern denen folgen, die euch voranleuchten mit weisen Lehren, in guten Werken, um wie sie mit gleichem Sinn und Werk euren Vater im Himmel zu preisen; damit so uns allen gemeinschaftlich werde das Wohlgefallen und der Segen dieses uns liebenden himmlischen Vaters zu unserm Trost, zu unserm Heile. Amen.

M.



Anzeigen.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Es hat sich seit einiger Zeit auch hier die sehr gefährliche und ansteckende Krankheit: das Scharlachfieber, eingefunden, und obgleich solches nicht den mit dieser Krankheit gewöhnlichen Grad von üblen Folgen bis jetzt erreicht hat, und bereits sogar im Abnehmen ist; so muß ich dennoch zur Verhütung etwaniger mehrerer Ausbreitung alle resp. Einwohner, wo diese Krankheit bereits statt gehabt hat, oder auszubrechen anfängt, auf die verschiedenen, und zwar im Amtsblatt von 1813, Stück 14, unterm 3ten April 1813, — ferner im Amtsblatt von 1814, Stück 13, No. 104, desgleichen im Amtsblatt von 1816, Stück 28, No. 201, — enthaltenen Vorschriften aufmerksam, und ihnen zur strengsten Pflicht machen, sich bei schwerer Verantwortung sowohl in Behandlung solcher Kranken, als in der Anwendung der gegen weitere Verbreitung dieses Uebels enthaltenen Mittel, auf das Genaueste zu achten. Brieg, den 28. October 1817.

Königl. Preuß. Polizey = Directorium.

v. Pannwitz.

Bekanntmachung.

Sollte Jemanden ein Windhund weggekommen seyn, der beliebe mit Angabe der nähern Bezeichnung dieses Hundes, auf dem Königl. Polizey=Bureau davon binnen vier Wochen Anzeige zu machen, wodann ihm dieser Hund gegen Erstattung der Futterkosten ausgehändigt werden soll. Brieg, den 2. November 1817.

Königl. Preuß. Polizey = Directorium.

v. Pannwitz.

Verloren.

Eine eingehäusige silberne Uhr ist verloren gegangen. Wer selbe gefunden und in der Wohlfahrtschen Buchdruckerey abgiebt, erhält eine gute Belohnung.

Bekanntmachung.

Da auf Verfügung Einer Königlichen Hochpreislichen Breslauschen Regierung das diesjährige Domainen- und Stifts-Aemtliche Zins-Getreide und Stroh, bestehend in

143	Scheffel	8	Metzen	Weitzen	
24	—	9	—	Roggen	
122	—	$10\frac{1}{2}$	—	Gerste	
369	—	14	—	Hafer	
6	Schock	30	Gebund	Roggen	und
3	—	7	—	Sommer-Stroh,	

im Wege der öffentlichen Licitation dem Meistbietenden überlassen werden soll, so ist Terminus hierzu auf den 26ten November a. c. anberaumt worden. Kauflustige werden daher hiermit eingeladen, am gedachten Tage Vormittags um 10 Uhr in der hiesigen Amts-Canzelei sich einzufinden, und ihr Geboth abzugeben, wo sodann die Meistbietend bleibenden, nach Eingang der hohen Approbation, die Verabfolgung des gekauften Getreides und Strohes, gegen baar zu leistende Zahlung in Natural oder Münz-Courant, zu gewärtigen haben.

Königl. Preuß. Domainen- und Stift-Amts-Administration.

Bekanntmachung.

Der Gewerbetreibenden Bürgerschaft wird hierdurch bekannt gemacht: daß mit der Classification des Nahrungs-Servises Behufs der pro 1818 anzufertigenden Servis-Anlage auf künftigen Montag als den 17. d. M. von der dazu bestimmten Commission in unserem Sessions-Zimmer der Anfang gemacht werden wird. Derjenige, welcher in dieser Angelegenheit ein Gesuch anzubringen hat, kann sich bei gedachter Commission schriftlich melden, auch muß jeder, den sie zum Betriebe ihres Geschäfts vorladen lassen wird, unweigerlich und pünktlich erscheinen. Brieg, den 11. Nov. 1817.

Der Magistrat.